Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 5 (1938)

Nachruf: Jakob Keiser, 1852-1937, alt Stadtpräsident
Autor: Müller, J.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jakob Keiser, 1852-1937, alt Stadtpräsident

J. Müller, alt Stadtkassier

In Bern, wo er die letzten Lebensjahre bei seinem Sohn zubrachte, starb am 11. April 1937 Jakob Keiser, Gymnasiallehrer, im hohen Alter von 84½ Jahren. In Burgdorf, wo er das Stadtburgerrecht erwarb, wirkte er 54 Jahre, vorerst im Lehramt, einige Jahre als Kaufmann und dann wieder als Lehrer, ferner viele Jahre nebenamtlich an erster Stelle in der Gemeindeverwaltung. Als Lehrer wie auch als Magistrat erwarb er sich hohe Anerkennung.

Jakob Keiser kam am 12. November 1852 in Gelterkinden als Sohn des Primarlehrers Jakob Keiser zur Welt. Er besuchte dort, im benachbarten Böckten und in Basel die Schulen und studierte in Basel und Würzburg Naturwissenschaften und Mathematik. Die erste Lehrstelle fand er in Laufenburg. Im Jahre 1876 wurde er an das Progymnasium unserer Stadt gewählt. Vier Jahre später trat er in den Ehestand mit der Kaufmannstochter Berta Aeschlimann. Bald nachher quittierte er das Schulamt und trat in das Geschäft seines Schwiegervaters als Kaufmann ein. Einige Jahre später wurde die Tuchhandlung liquidiert, und Jakob Keiser kehrte wieder zum Schulamt zurück. Er gab Unterricht am Gymnasium, einige Jahre auch am kantonalen Technikum. Als dann im Jahr 1901 die Handelsklasse am Gymnasium errichtet wurde, deren Gründung hauptsächlich seinen Bemühungen zu verdanken war, wurde Jakob Keiser zum Vorsteher und Hauptlehrer berufen. Seine Erfahrungen und die Praxis aus dem Kaufmannsstand bereicherten seinen Unterricht. Die Schüler erwarben unter Keiser eine tüchtige Vorbildung zum kaufmännischen Beruf. Noch heute hört man von Schülern der alten und jüngern Semester, bei Jakob Keiser habe man bei strenger Disziplin und doch gerechter Behandlung etwas gelernt.

im Jahr 1930 zog sich Keiser aus dem Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Neben dem Lehramt leistete Jakob Keiser der Oeffentlichkeit während vielen Jahren wertvolle Dienste in der Gemeindeverwaltung. So war er u. a. 1899–1902 Mitglied der Finanzkommission, von 1903–1909 deren Präsident, in der gleichen Periode zugleich Mitglied des Gemeinderates, 1909 dessen Vize-Präsident, 1910–1919 Gemeinderatspräsident und von 1920–1927 Stadtpräsident.

Während dem Weltkrieg 1914–1918 leitete Jakob Keiser die Fürsorgekommission, besorgte den Ankauf der Lebensmittel, überwachte die Abgabe an die Bewohner und übernahm am Schluß die Liquidation der Vorräte. Dank seiner Umsicht, seiner kaufmännischen Kenntnisse und seiner praktischen Veranlagung entstand für die Gemeinde aus dieser Fürsorge eine relativ kleine Belastung, die gleich nach der Liquidation mit Hilfe der vorherigen Reservestellung ganz abgeschrieben werden konnte. Jakob Keiser war ein Mann von starker Körper- und Geisteskraft, mit eisernem Willen; er prüfte alles mit mathematischer Gründlichkeit, Geduld und Ausdauer bis in die letzten Auswirkungen, ganz besonders in finanzieller Beziehung. Die Traktanden für den Gemeinderat wurden stets gut vorbereitet und gründlich studiert. Die ganze Gemeindeverwaltung leitete Keiser in vorzüglicher Weise.

Ohne Ansehen der Person war Jakob Keiser für jedermann zugänglich. Politisch neutral, genoß er das Ansehen beider Parteien; zu den Wiederwahlen wurde er stets beidseitig portiert bis zu seinem freiwilligen Rücktritt auf Ende 1927.

Jahrelang hat Jakob Keiser seine große, wertvolle Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt; er hat viel gearbeitet und Tüchtiges geleistet, namentlich in den Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeiten. Es würde zu weit führen, seine großen Verdienste einzeln aufzuführen. Die Stadt Burdgorf schuldet ihm Dank und Anerkennung.

Chronik der Veranstaltungen im Konzert-, Vortrags- und Theaterleben der Stadt Burgdorf 1936/37

Dr. Max Widmann

Musik

Wie in den früheren Jahren, waren es auch im Winter 1936/37 wieder die Vereine Burgdorfs, die dem musikalischen Leben unserer Stadt das Gepräge verliehen. Nur noch selten erscheint in Burgdorf ein auswärtiger Künstler zu einem Privatkonzert. Der Pianist Armin Berchtold aus Biglen-Basel hat es gewagt, indem er hier am 10. November 1936 einen Klavierabend gab, der gleichsam eine Vorprobe war zu einer von ihm tags darauf mit dem nämlichen Programm durch deutsche Städte angetretenen Konzertreise. Dieses Programm enthielt als Hauptnummern Beethovens Appassionata und Schuberts Wandererfantasie, dazwischen Klavierwerke von Brahms. Der temperamentvolle Künstler hatte mit seinem Konzert in Burgdorf schönsten Erfolg, der ihm darauf auch in Deutschland zuteil wurde.

Am 15. November gab die Kadettenmusik unter Leitung von Direktor Heimig in der Gsteigturnhalle ein von 400 Zuhörern besuchtes Konzert und nun folgte die erste Reihe der Vereinskonzerte, eingeleitet in schönster Weise am 22. November durch ein Doppelkonzert in der Kirche, gegeben vom Lehrergesangverein Burgdorf und vom Orchesterverein; das Programm wurde eröffnet durch Schumanns aus Kraft und Heiterkeit zusammengesetzte B-Dur-Simfonie (Direktor Heimig) und dann folgte, als Erstaufführung im Kanton Bern, Schuberts As-Dur-Messe (Direktion Oetiker), in welcher der hundert Stimmen starke Chor und auch das Orchester das von edelstem Wohlklang erfüllte Werk glänzend zur Wirkung brachten; als Solisten wirkten mit: die